



Ellwangen

Die Jagdmeute fällt in Ellwangen ein



Am
Samstag,

Bild: Die Hunde sind startklar.

19. September, wird das Horn zur Jagd geblasen, dann kann die Schlepjjagd beginnen. Der Reit- und Fahrverein Rindelbach und die Reiterlichen Jagdhornbläser veranstalten das Ereignis in diesem Jahr erstmals zu den Pferdetagen.

(ELLWANGEN/sz) "Die Veranstalter der Pferdetage hatten uns schon mehrmals angesprochen, mit den Hunden eine Schaunummer zu machen. Bis dato hat das aber noch nicht hingehauen", sagt die Mitorganisatorin der Schlepjjagd Bettina von Welck. Da es während der laufenden Jagdsaison schwierig sei, die Meute extra nach Ellwangen zu holen, habe man kurzerhand den Termin für die Ellwanger Schlepjjagd auf das Wochenende der Pferdetage gelegt, so Welck. Der Ablauf der Jagd wird teilweise ins Programm der Pferdetage mit eingebunden.

Beginn ist um 15.15 Uhr mit dem Stelldichein im Schlosshof. Hier werden die Reiter begrüßt und danach begibt sich die Jagdgesellschaft auf die Jagdstrecke. Diese ist circa 18 Kilometer lang und geht durch das hügelige Gelände des Virngrunds rund um die Wallfahrtskirche Schönenberg. Die Schleppen (Galoppstrecken) sind der Jahreszeit und dem Trainingsstand der Pferde zu Beginn der Jagdsaison angepasst. Ungefähr 15 feste und natürliche Hindernisse von maximal 90 Zentimetern Höhe stehen auf der Strecke. Die Sprünge können alle umritten werden. Rast ist dann um 17.30 Uhr oberhalb von Rindelbach Richtung Dankoltsweiler.

Das Ende der Jagd stellt das "Halali" dar. Die Reiterlichen Jagdhornbläser rufen zum Dank an die Hunde. "Hier werden wir uns um circa 19.30 Uhr auf dem Marktplatz in der Arena der Pferdetage einfinden und dort das Curée veranstalten", weiß von Welck. Curée ist die

13.09.2009

SZON - Die Jagdmeute fällt in Ell...

Belohnung für die Hunde, sie bekommen dort einen rohen Rinderpannen. Im Anschluss gibt es dann das Jagdessen für die menschlichen Teilnehmer und gemütliches Beisammensein im Barbarossakeller. Mit dem Curée in der Arena der Pferdetage wird am Samstag die Nacht der Pferde eingeleitet.

Dass es bei der Schleppjagd keinerlei ethische Bedenken gibt, will von Welck klarstellen: "Die Schleppjagd ist unblutig und es wird kein Wild gejagt." Die Jagdreiterei in Deutschland hat ihre Grundlagen spätestens seit der Wende zum vorigen Jahrhundert eher in der Ausbildung von Pferden für die Kavallerie als in der Erlegung von Wild. Die Hetzjagd mit Hunden zu Pferde ist seit Anfang des letzten Jahrhunderts in Deutschland gesetzlich verboten. "Was die Schleppjagd heute ausmacht, ist ein harmonisches Zusammenspiel von Mensch, Tier und Umwelt", weiß von Welck.

Von unsere Mitarbeiterin
Patricia Ott

© Copyright by Schwäbische Zeitung Online, Gesellschaft für Multimedia mbH & Co. KG - alle Rechte vorbehalten.
info@szon.de